



«LEBEN PUR»-Gottesdienst findet statt in der Kirche mitten im Leben – in der Hirschmattbuchhandlung.

## Bücher, Bücher, Bücher!

**LEBEN PUR** Eigentlich ist ein Buch einfach eine Sammlung von bedruckten, beschriebenen, bemalten oder auch leeren Blättern aus Papier oder anderen geeigneten Materialien, die mit einer Bindung und meistens auch mit einem Einband versehen ist. Und doch ist es viel mehr als nur das: Ein Buch nimmt uns beim Lesen mit auf eine Reise, weckt unsere Fantasie, eröffnet uns neue Horizonte, lässt uns ganz eintauchen in eine andere Welt. Natürlich gibt es auch die Bücher, die uns langweilen und uns nicht packen.

Ob ein Buch uns anspricht oder nicht, hängt sehr oft nicht nur von seinem Inhalt, sondern auch von seiner Gestaltung ab. Ein sorgfältig gestaltetes Cover zieht seine Aufmerksamkeit auf sich und weckt Erwartungen. Für «Bücherwürmer» ist eine Buchhandlung deshalb ein «gefährlicher» Ort! Man will nur das bestellte

Buch abholen, sieht aber noch ganz viele andere spannende Bücher – und man lässt die Buchhandlung statt nur mit einem mit mindestens drei Büchern!

Die Bibel, die Heilige Schrift, wird auch als «Buch der Bücher» bezeichnet, denn sie ist nicht einfach EIN Buch, sondern enthält 66 einzelne Bücher. Ist also eine kleine Buchhandlung. Und so findet der «Leben pur»-Gottesdienst nicht in der Kirche, sondern in der Buchhandlung statt. Im Gespräch mit dem Geschäftsführer der Hirschmattbuchhandlung Silvio Kohler und Yvonne Lehmann, pensionierte Sozialdiakonin, fragen wir danach, was das Faszinierende an Büchern und am «Buch der Bücher» ist. Teilnehmerzahl begrenzt.

VERENA SOLLBERGER

**Sonntag, 9. Februar, 11 Uhr,**  
Hirschmattbuchhandlung,

Anmeldung: [verena.sollberger@reflu.ch](mailto:verena.sollberger@reflu.ch)

### Agenda

#### Kirchliche Feiern

##### Gottesdienste

**Sonntag, 2. Februar**  
10 Uhr, **Matthäuskirche:**  
Pfarrerinnen Aline Kellenberger, Trio Vento der Musikschule Hergiswil: Pamina Bucher, Altsax, Esther Herger, Altsax, Carmen Baumgartner, Alt- und Barisax, Esther Weiss, Leitung. Vincenzo Allevalo, Orgel; Stücke: G. P. Telemann: Allegro aus der Sonate Nr. 4, N. Döthel: Trio in e-Moll, G. F. Händel: aus dem Oratorium Solomon

**Donnerstag, 6. Februar**  
19 Uhr, **Matthäuskirche:**  
Ökumenische Gedenkfeier für sucht- und armutsbetroffene Menschen, die im vergangenen Jahr verstorben sind. Seelsorger Valentin Beck (Verein Kirchliche Gassenarbeit), Pfarrer Adrian Suter (christkath.), Pfarrer Marcel Köppli. Anschließend Suppenessen im Gemeindesaal der Matthäuskirche

**Sonntag, 9. Februar**  
11 Uhr, **Hirschmattbuchhandlung:** «Leben pur», Pfarrerin Verena Sollberger und Gäste. Vincenzo Allevalo, Musik. Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung: [verena.sollberger@reflu.ch](mailto:verena.sollberger@reflu.ch)

**Sonntag, 16. Februar**  
10 Uhr, **Matthäuskirche:**  
Abendmahl. Matthäuskantorei, João Tiago Santos, Leitung, Stephen Smith, Orgel. Musik: Auszüge aus Mozarts Missa brevis Nr. 2 in g-Moll. Pfarrer Marcel Köppli, Liturgie und Predigt (Mat. 20, 1–16: Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg «so fies!»)

**10 Uhr, Kirche Weinbergli:**  
Pfarrerinnen Silvia Olbrich, Cornelia Biedermann, Orgel

**Sonntag, 23. Februar**  
10 Uhr, **Lukaskirche:** Pfarrerin Verena Sollberger, Gast: Elsa Boghos, Syrien, Vincenzo Allevalo, Musik

**Gottesdienste in den Betagtenzentren**  
**Dreilinden:** Samstag, 8. Februar, 14.45 Uhr, Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti  
**Eichhof:** Samstag, 15. Februar, 15.30 Uhr, Sozialdiakonin Katharina Metz  
**Elisabethenpark:** Donnerstag, 20. Februar, 10.15 Uhr, Pfarrer Zlatko Smolenicki  
**Im Bergli:** Freitag, 14. Februar, 10 Uhr, Pfarrer Zlatko Smolenicki  
**Rosenberg:** Freitag, 7. Februar, 16 Uhr, Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti  
**Unterlöchli:** Freitag, 7. Februar, 10 Uhr, Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti  
**Wesemlin:** Samstag, 8. Februar, 16.15 Uhr, Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti

#### Meditationen und Andachten

**Morgenmeditation.** Jeden Dienstag (ausser an Feiertagen), 7.15–7.35 Uhr, Chorraum Lukaskirche. Bitte leise eintreten. Pfarrerin Verena Sollberger  
**Ökumenisches Friedensgebet.** Jeden Mittwoch (ausser an Feiertagen), 18–18.30 Uhr, Lukaskirche  
**Kontemplation.** Ökumenisch. Dienstag, 4. und 18. Februar, 18–19.15 Uhr, Lukaskirche. Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin

**Handauflegen.** Ökumenisch. Freitag, 7., 14., 21. und 28. Februar, 17–19 Uhr (letztes Eintreffen 18.30 Uhr), Lukaskirche (ausser Juli und Feiertage). Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter in einer achtsamen Atmosphäre  
**Kontemplation «Herzensgebet».** Ökumenisch. Jeden Dienstag (ausser Schulfreien), 9–10.15 Uhr, Lukaskirche. Kosten: 5 Franken. Auskunft: Annetta Bucheli, 079 641 36 94  
**Taizégebet zum Feierabend.** Jeden Mittwoch (ausser Juli–August), 17–17.40 Uhr, Peterskapelle. Ökumenisch  
**«zwölfnachwölf».** Montag–Samstag (ausser an Feiertagen), 12.12–12.30 Uhr, Peterskapelle. Ökumenischer Mittagsimpuls mit Wort und Musik  
**Telebibel Luzern.** Unter der Nummer 041 210 73 73 und auf [www.telebibel.ch/luzern](http://www.telebibel.ch/luzern) hören Sie jeden Tag ein Wort der Besinnung, der Aufmunterung und des Gebets. [www.telebibel.ch/luzern](http://www.telebibel.ch/luzern)

#### Tanz und Musik

**Zusammen tanzen.** Am ersten und dritten Freitag im Monat (ausser Feiertage und Schulfreien), 14.30–16 Uhr, Gemeindesaal Matthäus. Leitung: Harmke Sperhake. Anmeldung unter 041 370 15 16  
**Kinder, Familie, Jugend Fiire mit de Chliine.** Sonntag, 9. Februar, 10.30 Uhr, Kirche Weinbergli. Katechetin Esther Schöpfer, Pfarrerin Silvia Olbrich  
**Religionsabend.** Freitag, 14. Februar, 17 Uhr, Lukaszent-

rum. «Licht und Sternenstaub» Vortrag von Dani Schlup. 5./6. Klassen Luzern-Littau-Reussbühl. Infos: [silvia.olbrich@reflu.ch](mailto:silvia.olbrich@reflu.ch)  
**Offenes Eltern-Kind-Singen.** Für Eltern und Kindervon 0 bis 5 Jahren. Freude wecken am Singen und Musikmachen schon bei den ganz Kleinen  
**Matthäuskirche:**

Freitag, 7. und 21. Februar  
1. Kurszeit: 9.30–10.15 Uhr,  
2. Kurszeit: 10.30–11.15 Uhr  
Unkostenbeitrag: 5 Franken  
**Kirche Weinbergli:**  
Montag, 17. Februar, 9.30–10.15 Uhr  
**Gemeindehaus Würzenbach:**  
Dienstag, 18. Februar, 9.30–10.15 Uhr

### Begegnung und Kultur

#### Anlässe

**Gemütliches Beisammensein.** Freitag, 31. Januar, ab 18 Uhr, Kirchengemeindehaus Würzenbach. Organisation: Protestantenvereinigung Würzenbach  
**«Jä gäll, so geit's!»** – Lesungen. Jeweils samstags, 1./8./15./22. Februar, 16–17.30 Uhr, Matthäus Gemeindesaal. Rolf Oberhänsli trägt einen Mundart-Roman von Rudolf von Tavel vor  
**Spiel- und Jassnachmittag.** Montag, 3. Februar, 14–17 Uhr, Myconiushaus. Auskunft: Kurt Aeschlimann, 041 240 83 76, Anita Maissen, 041 240 19 31  
**Offener Frauentreff Weinbergli.** Montag, 3., 10., 17. und 24. Februar, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Spielen, Handarbeiten, Zusammensein bei Kaffee oder Tee. Information: Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89  
**«ErzählCafé 55plus».** Montag, 10. Februar, 9–11 Uhr, Myconiushaus. Erinnerungen an «d Chilbi unter der Egg und d Mäas z Luzärn», für Frauen und Männer ab 55 Jahren. Keine Anmeldung  
**Theologischer Gesprächskreis.** Donnerstag, 13. Februar, ab 19–20.45 Uhr, Lukaszentrum Lukas-Treff. Denkipulse und offener Austausch. Pfarrer Maximilian Paulin  
**Feierabendrunde.** Jeden Montag, 18–20 Uhr, Lukaszentrum. Gute Gespräche, Getränke und Gemeinschaft. Keine Anmeldung – kommen und gehen, wie man mag



**Einführungskurs «kontemplatives Handauflegen nach Anne Höfler».** Freitag, 14. März, 18–21 Uhr, Samstag, 15. März, 9.30–16 Uhr, Lukaszentrum, Zwinglisaal. Kurskosten: 150 Franken. Anmeldung bis 28. Februar: [yvonnelehmannlu@gmail.com](mailto:yvonnelehmannlu@gmail.com)

**Mittagstische**  
**Mittagstisch im Lukas.** Dienstag, 4., 11., 18. und 25. Februar, ab 12 Uhr, Lukassaal. Kosten: 5 Franken, keine Anmeldung erforderlich  
**Zischtig-Zmittag Matthäus.** Dienstag, 4. und 18. Februar, 12.15–13.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Ein feines Mittagessen mit Musik in angenehmer Gesellschaft.

Kosten: 12 Franken, Anmeldung jeweils bis Montag, 11 Uhr, Rolf Kiener 079 847 26 45

**Suppentopf.** Für die ältere Generation. Dienstag, 4. und 18. Februar, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. In Zusammenarbeit mit Vicino Schönbühl

**Zwitscher-Bar**  
**Gesprächs- und Beratungscafé.** Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, Luzern. Montag bis Freitag, 11.30–17.30 Uhr. 1. Sonntag des Monats, 10.30–16.30 Uhr. Eingang beim Vögeli-gärtli, [www.zwitscherbar.ch](http://www.zwitscherbar.ch)

### Kontakt

**Pfarrerinnen Aline Kellenberger,** 079 508 81 79, [aline.kellenberger@reflu.ch](mailto:aline.kellenberger@reflu.ch)  
**Pfarrerinnen Bettina Tunger-Zanetti,** 077 423 91 27, [bettina.tunger@reflu.ch](mailto:bettina.tunger@reflu.ch)  
**Pfarrer Marcel Köppli,** 041 410 32 78, [marcel.koeppli@reflu.ch](mailto:marcel.koeppli@reflu.ch)  
**Pfarrerinnen Silvia Olbrich,** 079 177 16 89, [silvia.olbrich@reflu.ch](mailto:silvia.olbrich@reflu.ch)  
**Pfarrerinnen Verena Sollberger,** 041 227 83 20, [verena.sollberger@reflu.ch](mailto:verena.sollberger@reflu.ch)  
**Sozialdiakonin Katharina Metz,** 076 295 87 61, [katharina.metz@reflu.ch](mailto:katharina.metz@reflu.ch)  
**Jugendarbeiter Adrian Minder,** 079 870 58 82, [adrian.minder@reflu.ch](mailto:adrian.minder@reflu.ch)  
**Matthäuskantorei, Singkreis Lukas:** João Tiago Santos, 078 974 00 80, [joao.santos@reflu.ch](mailto:joao.santos@reflu.ch)  
**Organist:** Vincenzo Allevalo, 076 201 10 89  
**Sekretariat:** 041 227 83 21, [sekretariat.stadtluzern@reflu.ch](mailto:sekretariat.stadtluzern@reflu.ch), Morgartenstrasse 16, Luzern  
**Kirchenpflege Stadt Luzern:** Walter Lüssi, Betriebsleitung, [walter.luessi@reflu.ch](mailto:walter.luessi@reflu.ch)

### Église française Lucerne

**Carnaval et le début du Carême**  
Si vous observez mes commandements, vous demeurerez dans mon amour. Je vous ai dit cela pour que ma joie soit en vous et que votre joie soit parfaite.  
JEAN 15, 10S

Quand tu jeûnes, parfume-toi la tête et lave-toi le visage, pour ne pas montrer aux hommes que tu jeûnes, mais seulement à ton Père qui est là dans le secret.  
MATTHIEU 6, 17S

#### Cultes

**2 février,** 10h, Culte, Sainte-Cène, Jean-Clau-de Hermenjat, Saint-Matthieu, salle de paroisse, suivi de l'Assemblée générale et d'un apéro  
**16 février,** 10h, Culte, Claude Fuchs, Saint-Luc, salle Zwingli

#### Contact

044 735 18 67, [claud.fuchs@bluewin.ch](mailto:claud.fuchs@bluewin.ch), [www.eglisefrancaiselucerne.ch](http://www.eglisefrancaiselucerne.ch), [www.cerfsa.ch](http://www.cerfsa.ch)

## Special

### «So fies!»

Über Ungerechtigkeit kann ich mich wie ein Kind aufregen. Doch was ist gerecht? Alle gleich zu behandeln oder die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen zu berücksichtigen? Und wie steht es um Gottes Gerechtigkeit – ist Gott gerecht? Es sind grosse Fragen, die das «Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg» (Mat. 20, 1–16) aufwerfen. Wie beantworten Sie für sich diese «grossen Fragen»? Wenn Sie mir auf [marcel.koeppli@reflu.ch](mailto:marcel.koeppli@reflu.ch) Ihre Gedanken schreiben, lasse ich mich gerne bei der Ausarbeitung der Predigt davon inspirieren. Wenn ich in der Feier darauf Bezug nehme, würde ich Ihren Namen selbstverständlich nicht nennen.

MARCEL KÖPPLI

Sonntag, 16. Februar, 10 Uhr, Matthäuskirche



Elsa Boghos (rechts) mit ihrer Mutter Huda Madani.

### Tauben der Hoffnung

Seit vielen Jahren ist die Lage in Syrien äusserst schwierig. Der Verein Levanta wurde auf Initiative von Pfarrerin Ruth Brechbühl gegründet mit dem Ziel, die innersyrischen Hilfsprojekte zu koordinieren. Zudem hilft der Verein der syrischen Pfarrfamilie Boghos dabei, die innersyrischen Flüchtlinge vor Ort mit dem Notwendigsten zu unterstützen, das diese zum Überleben brauchen.

Im Gottesdienst wird Pfarrerin Elsa Boghos zu Gast sein. Sie wird von der momentanen Situation in Syrien und von ihrem Engagement für die Menschen in ihrer Heimat berichten. Beim anschliessenden Kirchenkaffee wird dann Gelegenheit sein, mit Elsa Boghos direkt ins Gespräch zu kommen.

VERENA SOLLBERGER

Sonntag, 23. Februar, 10 Uhr, Lukaskirche

### Abschied mit neuen Aussichten

Chinderchile Würzenbach Das Angebot der «Chinderchile» im Würzenbach besteht schon seit 30 Jahren. Die Idee dahinter war und ist bis heute, den Kindern die biblischen Geschichten versteh- und erlebbar zu machen. Texte altersgerecht erzählen, basteln, Rollenspiele spielen, Rituale erleben. Das Team, welches die Chinderchile-Feiern jeweils gestaltet, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten natürlich immer wieder verändert. Immer hörten aktive Personen auf und neue Gesichter führten das Angebot weiter – bis jetzt!

Im Sommer 2018 übernahmen drei Mütter, unter der Leitung von Eva Hämmerle – katholische Theologin – die Vorbereitung und Durchführung der Chinderchile. Auch sie hätten gerne ihre Aufgabe an ein Nachfolgeteam weitergegeben. Doch leider konnten trotz mehrmaliger Anfragen, persönlich und auf allgemeinen Plattformen, keine Personen gewonnen werden, die die «Ökumenische Chinderchile» aktiv weiterführen möchten.

Daher wird dieses Angebot in der aktuellen Form auf Sommer 2025 zu Ende gehen. Zusammen mit den jungen Familien im Quartier werden deren Bedürfnisse zum Thema «Kirchliches Angebot für Kinder» ermittelt. Ab Herbst 2025 ist geplant, ein den Wünschen und Bedürfnissen entsprechendes Angebot zu entwickeln, mit dem Ziel, ab 2026 mit diesem starten zu können.

KATHARINA METZ, CHINDERCHILE-TEAM

#### Zur Website

[reflu.ch/luzern-stadt](http://reflu.ch/luzern-stadt)

Übersicht und Detailinformationen



EMMI VONLAUFEN  
Gastgeberin Zwitscher-Bar



Drei Fragen an:

## Emmi Vonlaufen

Emmi Vonlaufen gehört seit 9 Jahren zum Freiwilligenteam der Zwitscher-Bar. Einmal wöchentlich, jeweils dienstags, ist sie hinter der Theke der Zwitscher-Bar anzutreffen.

**Jeden Dienstag sind Sie in der Zwitscher-Bar und arbeiten als Gastgeberin. Was motiviert Sie, sich ehrenamtlich zu engagieren?**

Die Zwitscher-Bar, das ist für mich ein Herzensanliegen. Ich komme immer gerne hierher. Die Zwitscher-Bar erlebe ich wie eine grosse Familie. Ich liebe die vielen guten Gespräche mit Gästen. Es ist wunderbar, Freude zu schenken und gleichzeitig auch Freude zu empfangen.

**Was sind die speziellen Herausforderungen für Sie als Gastgeberin?**

Die Arbeit in der Zwitscher-Bar verlangt eine gewisse Anpassungsfähigkeit. Seit ich dabei bin, habe ich verschiedene Geschäftsführerinnen und -führer erlebt. Auch das Freiwilligenteam verändert sich immer wieder. Dann gibt es ab und zu auch schwierige Gäste, die mich als Gastgeberin unfreundlich behandeln. Da musste ich lernen, dies nicht persönlich zu nehmen. Sehr oft bin ich halt einfach der «Blitzableiter». Gelernt habe ich hier, anderen zuzuhören. In jungen Jahren fiel mir das nicht so leicht. Ich bin dankbar, dass ich hier diese Fähigkeit geschenkt bekommen habe. Und es erfüllt mich mit Dankbarkeit, für unsere Gäste da sein zu dürfen.

**Was war das schönste Erlebnis für Sie in der Zwitscher-Bar?**

Es ist schön, wenn ich von unseren Gästen Komplimente bekomme. Zu hören, dass es eine Freude sei, das Strahlen meiner Kollegin Monika und mir zu sehen, das tut gut. Monika und ich harmonisieren sehr gut zusammen – sogar in unserer Kleidung: Ohne uns abzusprechen passen wir farblich meistens perfekt zusammen. Es ist schön, dass die Gäste unsere Freude an der Arbeit spüren.

# Sucht- und armutsbetroffene Menschen – ein Dorn im Auge?

An der jährlichen Gedenkfeier wird an alle Verstorbenen des Vorjahres gedacht. Gassenseelsorger Valentin Beck berichtet über die Situation «auf der Gasse». MARCEL KÖPPLI

**Valentin Beck, Sie sind seit Frühling 2021 Gassenseelsorger. Hat sich die Situation auf der Gasse seither verändert?**

In dieser relativ kurzen Zeit hat sich einiges verändert. Öffentlich sichtbar ist die nervöser, grösser und teilweise auch aggressiver gewordene Szene auf der Strasse sowie der schlechtere Gesundheitszustand unserer Klientinnen und Klienten. Das hat unter anderem mit einer Verlagerung der konsumierten Substanzen zu tun (insbesondere Kokain in Form von Crack und Freebase). Das wirkt sich in unseren Angeboten auch auf die Zusammenarbeit mit den Betroffenen aus: Zuverlässigkeit, Eigeninitiative und Durchhaltefähigkeit nehmen ab, was die verschiedenen Hilfestellungen und animatorischen Angebote erschwert. Ein Beispiel ist die abnehmende Zahl von «GasseZiitig»-Verkäufer.

**Weshalb liegt Ihnen die ökumenische Gedenkfeier besonders am Herzen?**

Zum einen, weil dieser Anlass das Totengedenken in die Öffentlichkeit trägt, das sonst bei den Abdankungen unter den Besuchenden der GasseChuchi stattfindet oder auf dem Friedhof mit den Familienangehörigen. Bei der Gedenkfeier kommen alle zusammen: Klientinnen und Klienten, Angehörige, Mitarbeitende und die anteilnehmende Öffentlichkeit. Das fördert nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl und das gegenseitige Anteilnehmen, sondern auch die Sensibilität in der Bevölkerung. Zum anderen ist es für einen gelingenden Trauerprozess eine Chance, wenn nach dem ersten Schock eines Todesfalls und der Abschiedsfeier in den Folgetagen nach einigen Monaten der betrauerte Mensch noch einmal ins Zentrum gestellt wird. Dass dies für mehrere Verstorbene gemeinsam geschieht, schmälert das individuelle Gedenken nicht, sondern zeigt im Gegenteil, dass man bei aller Individualität der einzelnen Biografie mit diesem Schicksal nicht alleine ist.

**An der Gedenkfeier werden Sie über einen Dorn sprechen. Was hat er mit der Situation der sucht- und armutsbetroffenen Menschen zu tun?**



Valentin Beck mit Dorn. Ein sucht- und armutsbetroffener Mensch.

Der Dorn ist ein Kunstwerk des Künstlers Rochus Lussi, ein solcher stand einmal in der Matthäuskirche. Für mich steht dieser Dorn im Zusammenhang unserer Gedenkfeier symbolisch einerseits für die Rolle von sucht- und armutsbetroffenen Menschen in unserer Gesellschaft, weil ihr Schicksal für unsere vermeintliche Wohlstandsgesellschaft ein «Dorn im Auge» sein muss. Er zeigt, dass auch in der Schweiz nicht alles in Ordnung ist. Viele Menschen leiden unter Leistungsdruck, Vereinsamung, sozialem Ausschluss oder schweren Lebensschicksalen. Andererseits steht der Dorn auch für den Tod als «Stachel im Fleisch» unseres körperlichen Daseins. Er erinnert uns an die existenzielle Gewissheit, dass wir vergänglich sind. Schwerstsuchtige Menschen spüren diesen Dorn tagtäglich im Fuss. Letztlich aber steckt er im Schuh jedes Menschen.

Donnerstag, 6. Februar, 19 Uhr, Matthäuskirche



Bettina Tunger-Zanetti

Neue Pfarrerin

## Willkommen!

Mit Anfang des neuen Jahres hat Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti ihre Arbeit in der TKG Stadt Luzern aufgenommen. Nach der Pensionierung von Sozialdiakon Heinz Kernwein arbeitet sie in den Altersheimen Dreilinden, Wesemlin, Unterlöchli und Rosenberg. Zudem übernimmt sie als «Springerin» während einer Pfarrvakanz zusätzliche Aufgaben. Bettina Tunger-Zanetti ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Sie dürfte vielen Leserinnen und Lesern bekannt sein. Sie war seit 2014 Seelsorgerin am Kantonsspital und davor Hochschulpfarrerin und auch schon für die Kirchgemeinde Luzern und in Stellvertretungsaufgaben tätig.

Die Anstellung ist auf ein Jahr befristet. Weil der TKG weniger Stellenprozente zur Verfügung stehen, muss in dieser Zeit das Engagement in der Altersarbeit überdacht und neugestaltet werden. Wir heissen Bettina Tunger-Zanetti in unserem Kreis herzlich willkommen!

WALTER LÜSSI, SACHVERWALTER UND BETRIEBSLEITER

## Tipps

### Gesucht: Personen, die gerne kochen!

Bewirten Sie gerne Leute und getrauen Sie sich für eine grössere Gruppe zu kochen? Wenn ja, dann freuen sich viele Besuchende des Zischtig-Zmittags auf Sie. 14-täglich an einem Dienstag findet der Anlass statt. Dann trifft sich jeweils eine bunte Schar Erwachsener (ca. 20 Personen), um in Gemeinschaft ein feines Mittagessen zu geniessen (Vorspeise, Hauptgang und Dessert mit Kaffee).

Nun ist das Zischtig-Zmittag-Team auf der Suche nach Verstärkung. Als Köchin oder Koch übernehmen Sie die Verantwortung für ein Mittagsmenü, das selbst bestimmt werden kann, und bereiten dies zusammen mit zwei Helferinnen und Helfern vor.

Interessierte wenden sich bitte an Aline Kellenberger, 079 508 81 79, sie gibt gerne weitere Auskünfte.

### Mundartlesungen «Jä gäll, so geit's!»

Rolf Oberhänsli – bekannt von den Gott-helf-Lesungen – trägt in acht Lesungen in der Stadtberner Mundart von Tavel sowie im vornehmen Soziolekt der Patrizier den Roman «Jä gäll, so geit's!» von Rudolf von Tavel vor.

Rudolf von Tavel schrieb 1901 den ersten Mundartroman der Literaturgeschichte: «Jä gäll, so geit's! E luschtigi Gschicht us truureriger Zyt». Sein Roman spielt 1797 bis 1798 im Umfeld der Berner Patrizier, in der Zeit des Untergangs des Alten Bern. Zu Winterbeginn werden an einem vergnüglichen Ball der Patrizier die heiratsfähigen Töchter und Söhne verbandelt. Ruedi Landorfer will Ratscherr werden und wirbt deshalb um die «Barettli-tochter» Elisabeth Vilbrecht. Im Westen ziehen aber dunkle Wolken auf: Bei Neuchâtel macht sich Napoleons Armee zum Einmarsch in Bern bereit.

ROLF OBERHÄNSLI

Lesungen: Samstag, 1., 8., 15., 22. Februar, 1., 8., 15., 22. März, 16–17.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus, Pausenkaffee, Eintritt frei, Kollekte

## Abschied

### Danke, Heinz

Lieber Heinz, im Oktober 2013 hast du «eine eigentlich unmögliche Stelle» angetreten. Unmöglich, weil die Stelle von dir – von Anfang an – einen Spagat abverlangte: den Spagat zwischen Kinder-/Familienarbeit auf der einen Seite und Altersarbeit auf der anderen Seite. Du hast die Herausforderung angenommen. Ebenso die Tatsache, dass sich in den 11 Jahren deine Stelle immer wieder veränderte. Als Altersheimseelsorger hast du die Sorgen und Nöte älterer Menschen geteilt. Und du hast mit ihnen nach Trost und Zuversicht gesucht – auf ganz praktische Weise und im Glauben. Viele Heimbewohnende hast du bis zu deren Tod begleitet und mit der Trauerfeier ihre Angehörigen darüber hinaus.

Mit deiner kontaktfreudigen, kommunikativen und aufgestellten Art hast du über die konfessionellen Grenzen hinweg gewirkt. Du hast etliche Kirchenprojekte – insbesondere generationenübergreifende – initiiert, begleitet und vorgebracht. Unvergessen sind deine Familienfeiern und die Krippenspiele, die von dir – als ausgebildetem Theaterpädagogen – nebst Herzblut viel Geduld erforderten. Als Kollege warst du ein verlässliches und beständiges Mitglied im Stadtkonvent. Deine Meinung hast du öfters dezidiert und mit Nachdruck vertreten – zeitweise auch in der Kirchenpflege.

Für dein engagiertes Wirken danken wir dir von Herzen und wünschen dir gleichzeitig alles Gute für die anstehende Pensionierung. Nun hast du mehr Zeit für dich und deine Lieben, aber auch für dein Kinder-JugendTheater am Zürichsee. Mögest du dich guter Gesundheit erfreuen und möge Gottes Segen mit dir sein. MITGLIEDER DES STADTKONVENTS



Anstossen mit Frau Schaub im Rosenberg.  
FRANZ KOLLER



Weihnachtsfeier im Wesemlin.  
ROSA KANER



Krippenspiel im Matthäus. RAHEL SCHMASSMANN



Der neu gestaltete Jugendraum im Myconiushaus in der Stadt Luzern. ADRIAN MINDER

## Jugendraum kostenlos nutzen

**Jugendarbeit** Neu können Jugendliche den umgestalteten Jugendraum im Myconiushaus an der St.-Karli-Strasse in Luzern mieten. Vor rund einem Jahr begann das Team Jugendarbeit der Kirchgemeinde Luzern, den Jugendraum einmal im Monat für Jugendliche zu öffnen. In diesen «Jugendtreffs» entstand der Wunsch nach einem cooleren Ambiente, mehr Sitzgelegenheiten und einem Billardtisch.

### Jugendliche sind frei in der Nutzung

Den Umbau haben Adrian Minder (Jugendarbeiter Stadt Luzern) und Mark Steffen (Jugendarbeiter Buchrain-Root) begleitet. Vor allem bei den Graffiti für den neuen Jugendraum wirkten die Jugendlichen hochmotiviert mit. Jugendarbeiterin Nsamba Kula: «Wir organisierten einen Nachmittag, an dem die Jugendlichen Bilder für den Jugendtreff und für sich zu Hause spraysen konnten.» Zusammen mit ihren Kunstwerken wirkt der Jugendraum nun einladender und kann von einer Gruppe jugendlicher seit diesem Winter kostenlos gemietet werden. «Wir wollten, dass der Jugendraum auch wirklich den Jugendlichen gehört», sagt Nsamba Kula zur Idee. «Jugendliche können uns anfragen, wenn sie den Raum haben wollen. Wie

sie ihn nutzen, steht ihnen frei. Sie können darin chillen, Musik machen oder Musik hören, kreativ sein oder Pingpong, Darts, Billard spielen und Töggeln.» Wenn eine Gruppe Jugendliche den Raum mietet, ist jeweils jemand vom Team Jugendarbeit vor Ort. MANUEL HUBER

**Auskunft und Vermietung:** Nsamba Kula: 077 498 85 74, nsamba.kula@reflu.ch

### Jugendleiter-Ausbildung

Bist du über 16 Jahre alt und willst Verantwortung übernehmen, vielleicht bei den Kinderferientagen, Jugendangeboten oder sonstigen Angeboten in deiner Kirchgemeinde? Dann bist du genau die richtige Person für die Jugendleiter-Ausbildung. Von den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern aus den acht Teilkirchgemeinden der Kirchgemeinde Luzern wirst du zur Jugendleiterin, zum Jugendleiter ausgebildet und erhältst damit wertvolle Infos im Umgang mit Kindern und jungen Erwachsenen. Du kannst deine persönlichen Fähigkeiten weiter ausbauen und lernst, sie einzusetzen. **Ausbildungstage:** 28., 29. und 30. März. **Anmeldung an Nsamba Kula:** 077 498 85 74, nsamba.kula@reflu.ch

## «Seelsorge hat viele Facetten»

**Seelsorge** Eine Kernaufgabe der Kirche, die immer wichtiger wird. Verena Sollberger erlebt regelmässig die positive Wirkung der «Seelsorge to go».



Verena Sollberger, reformierte Pfarrerin Stadt Luzern. ESTHER ALBISSER

### Was ist Seelsorge?

Seelsorge ist etwas vom Wichtigsten, das wir alle in allen Lebenslagen tun können. Es bedeutet: zuhören, miteinander sprechen, füreinander da sein. Über Gespräche knüpft man Beziehungen und letztlich ein Netz, das einen trägt. Seelsorge ist somit auch ein zentraler Teil meiner Arbeit als Pfarrerin.

### Wer kann sich an die Seelsorge der Reformierten Kirche wenden?

Alle. Ob nun reformiert, katholisch oder konfessionslos spielt keine Rolle. Im Vordergrund stehen der Mensch und seine Bedürfnisse.

### Mit welchen Anliegen kommen Menschen zu Ihnen?

Das ist sehr unterschiedlich und hängt von ihrer aktuellen Lebenssituation ab. Es sind unter anderem Menschen in schwierigen familiären Verhältnissen oder die nach einem Todesfall in ihrer Trauer nicht weiterkommen. Es sind aber auch Menschen, die einsam sind oder nach Perspektiven suchen. All diese Menschen schätzen es, dass

unsere Türe immer offensteht und nichts festgehalten wird oder weitergeht. Es gilt das Seelsorgegeheimnis.

### Also eine Art Therapie?

Ganz und gar nicht. Wir sind keine Psychologinnen oder Therapeuten. Wir haben eine andere Funktion. Wir hören aktiv zu und spiegeln das Gehörte. Wir präsentieren keine Lösungen, sondern helfen den Menschen, Strategien selbst zu finden. Das ist übrigens fast immer und überall möglich. Seelsorge hat viele Facetten.

### Wie meinen Sie das?

Ich nenne es «Seelsorge to go». Beispielsweise komme ich oft im Bus mit Menschen ins Gespräch und höre ihnen zu. Oder ich spüre nach einem Gottesdienst, dass es einer Person nicht gut geht, und schicke ihr eine Karte oder suche aktiv das Gespräch. Auch so kann man Sorge zur Seele tragen, auch in der Familie und unter Freunden.

### Hat die Nachfrage nach Seelsorge zugenommen?

Ja. Der Hauptgrund dafür ist Einsamkeit. Immer mehr Menschen leben allein oder fühlen sich einsam. Es besteht ein grosses Bedürfnis nach Austausch, Kontakt und Beziehungen. Das erlebe ich beispielsweise nach Gottesdiensten, wenn fast die ganze Gemeinschaft zum Kirchenkaffee bleibt. Auch der Mittagstisch jeden Dienstag im Lukas ist sehr beliebt und für mich ein gutes Beispiel für konkret gelebte Seelsorge: Man bietet einen Tisch an, bringt Menschen zusammen, bietet Gemeinschaft.

### Inwiefern trägt die Seelsorge zur Bedeutung der Kirche bei?

Seelsorge ist eine Kernaufgabe der Kirche und wird immer wichtiger. Bei vielen Menschen nehmen die Kontaktmöglichkeiten ab, das Bedürfnis nach Austausch bleibt. Oder Jugendliche wollen ein Thema nicht mit den Eltern besprechen und sind dankbar für einen Ort, an den sie mit ihren Anliegen hingehen können. Die Kirche leistet hier einen wichtigen Dienst und es bewirkt, dass auch Menschen, die wenig mit der Kirche am Hut haben, dabeibleiben. MANUEL HUBER

### Beratung

**Suchen Sie Unterstützung? Haben Sie Fragen zu Ihrem Alltag, Ihrer Partnerschaft, Ihren Kindern oder der Arbeit?** Wachsen Ihnen die finanziellen Sorgen über den Kopf? Die Sozialarbeiterinnen beraten und unterstützen Einzelpersonen. Die Sozialberatung ist ein vertrauliches, unkompliziertes und kostenloses Angebot der Reformierten Kirche Luzern für ihre Mitglieder.

### Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern: vertraulich, unkompliziert, kostenlos.

Lukaszentrum,  
Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern  
sozialberatung@reflu.ch  
041 227 83 34  
Telefonisch erreichbar:  
Mo–Fr, 9–11.30 und 14–16.30 Uhr

Persönliche  
Beratungstermine  
nach Vereinbarung.



## Ebikon



Die Schauspieler und Katechetinnen. THOMAS STEINER

## Schüleradvent in der Jakobuskirche

**Weihnachtsspiel** Am 2. Adventssonntag findet bei uns traditionell die Adventsfeier mit unseren Schülerinnen und Schülern statt. Da die Kinder im Allgemeinen und ganz besonders in der Weihnachtszeit sehr beschäftigt sind, versuchen wir jedes Jahr, mit möglichst wenig Proben ein kleines Theaterstück auf die Beine zu stellen.

Einige Kinder haben sich mit der Zeit als feste Stützen erwiesen, die sehr motiviert eigene Ideen einbringen. Andere Kinder spielen gerne mit, können aber nicht an den Vorbereitungen teilnehmen. Wir versuchen, alle zu integrieren, und hatten bisher selbst viel Freude am Ergebnis. So lebte auch das diesjährige Stück «Die Nacht vor Heiligabend» vom

Engagement und den Einfällen der Schülerinnen und Schüler. Da wir Katechetinnen musikalisch nicht sehr begabt sind, freuen wir uns jeweils sehr über die Unterstützung durch unsere Organistin Elvira Lang, die dafür sorgt, dass die Lieder so klingen, wie sie sollten. Für die Technik war unser Pfarrer Thomas Steiner in diesem Jahr leider zum letzten Mal zuständig und wir werden ihn vermissen. Wir danken beiden für ihre Unterstützung, allen Kindern fürs Mitwirken und den Zuschauern, dass sie sich die Zeit genommen haben zu kommen und gewillt waren, wohlwollend über kleine Patzer hinwegzusehen.

DIE KATECHETINNE GABRIELE KEHL UND REGULA BEER

### Agenda

### Teilkirchgemeindeversammlung

Am 11. März 2025 um 19.00Uhr findet im Jakobuszentrum Ebikon die Teilkirchgemeinde-Versammlung statt. Ab 18 Uhr bis um 19 Uhr serviert die Kirchenpflege einen kleinen Imbiss. Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der TKG-Versammlung vom 1. Dezember 2024
4. Mitteilungen aus den Resorts
5. Bericht aus dem Pfarramt
6. Jahresrechnung 2024/ Erläuterungen
  - a) Bericht der Revisoren
  - b) Abnahme der Rechnung
  - c) Gewinnverwendung
7. Gesamterneuerungswahlen 2025–2029. Die Anzahl der Sitze der Kirchenpflege soll bei fünf bleiben.
8. Verschiedenes

Die Unterlagen (Protokoll vom 1.12.24 und die Jahresrechnung 25) zu dieser ordentlichen Teilkirchgemeindeversammlung liegen ab dem 24. Februar 25 im Foyer des Jakobus-Kirchenzentrums auf. Auf Wunsch werden wir Ihnen diese Unterlagen per Post zustellen. Bitte melden Sie sich im Sekretariat, 041 440 60

43 oder sekretariat.ebikon@reflu.ch. Anträge können schriftlich bis zum 1. März 25 zu Händen der Kirchenpflege, beim Sekretariat eingereicht werden. DIE KIRCHENPFLEGE  
**Dienstag, 11. März 2025, 19 Uhr, Jakobuszentrum Ebikon**

### Gottesdienste im Rontal

Zu diesen Feiern sind die Besucherinnen und Besucher aus den Teilkirchgemeinden Ebikon und Buchrain-Root herzlich eingeladen.

**Sonntag, 16. Februar 10 Uhr, Ebikon,** Gottesdienst, Pfarrer Thomas Steiner, anschliessend Kirchenkaffee

### Weitere Anlässe

**Kafi i de Chele.** Dienstag, 4. Februar, 14–15 Uhr, Jakobuskirchenzentrum, gemeinsames Kaffeetrinken  
**Bibel-Treff.** Donnerstag, 6. und 20. Februar, jeweils um

19 Uhr, Jakobuskirchenzentrum, Anmeldungen bis zwei Tage vor dem Anlass bei Caroline Steiner  
**Chinder-Träff.**  
Nach Ankündigung

## Kontakte

### Hilfe für Ratsuchende:

Wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer oder an die Sozialberatung der Ref. Kirchgemeinde Luzern, 041 227 83 34, Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr, Infos: [reflu.ch/luzern/angebote/sozialberatung](mailto:reflu.ch/luzern/angebote/sozialberatung)

**Pfarramt:** Pfarrer Thomas Steiner, 041 440 75 75, [thomas.steiner@reflu.ch](mailto:thomas.steiner@reflu.ch)  
**Sozialdiakonin:** Caroline Steiner, 041 440 75 75, [caroline.steiner@reflu.ch](mailto:caroline.steiner@reflu.ch)

**Sekretariat:** Luzia Schneider, 041 440 60 43, [sekretariat.ebikon@reflu.ch](mailto:sekretariat.ebikon@reflu.ch)  
Kaspar-Kopp-Strasse 22C, 6030 Ebikon,  
Montag, 9 bis 11 Uhr,  
Donnerstag, 9–11 Uhr und 13.30–15.30 Uhr

[reflu.ch/ebikon](http://reflu.ch/ebikon)